

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 26. Juli 2004

Guten Morgen!

Der Halbleiter-Index führt die gegenwärtige Abwärtsbewegung an und ist damit der Schlüssel zu einen eventuellen Bounce. Eine gute Gelegenheit, dies zu tun, erhält der Index im Bereich zwischen 385 und 395 Punkten. Dort befindet sich sowohl das Spike-Hoch vom Dezember 2002 als auch das 50%-Retracement zum Oktober-Tief 2002. Auch der 2-Jahres-Durchschnitt (orange) ist dort präsent.



Lassen Sie uns gleich mit die Interpretation der CoT-Daten fortfahren.

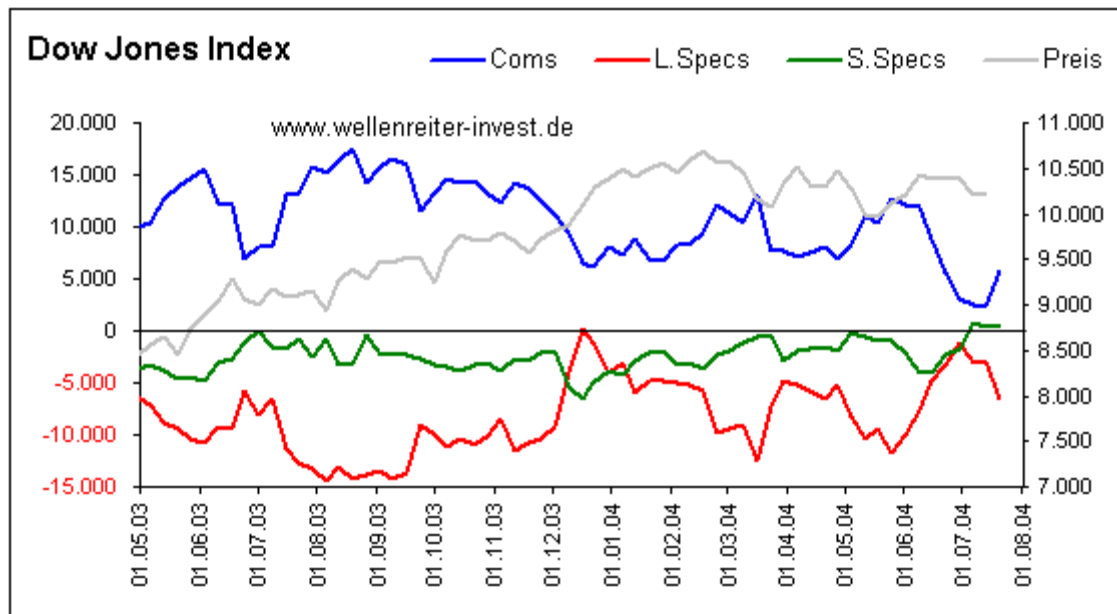
## CoT-Report Interpretation

Von Alex Hirsekorn

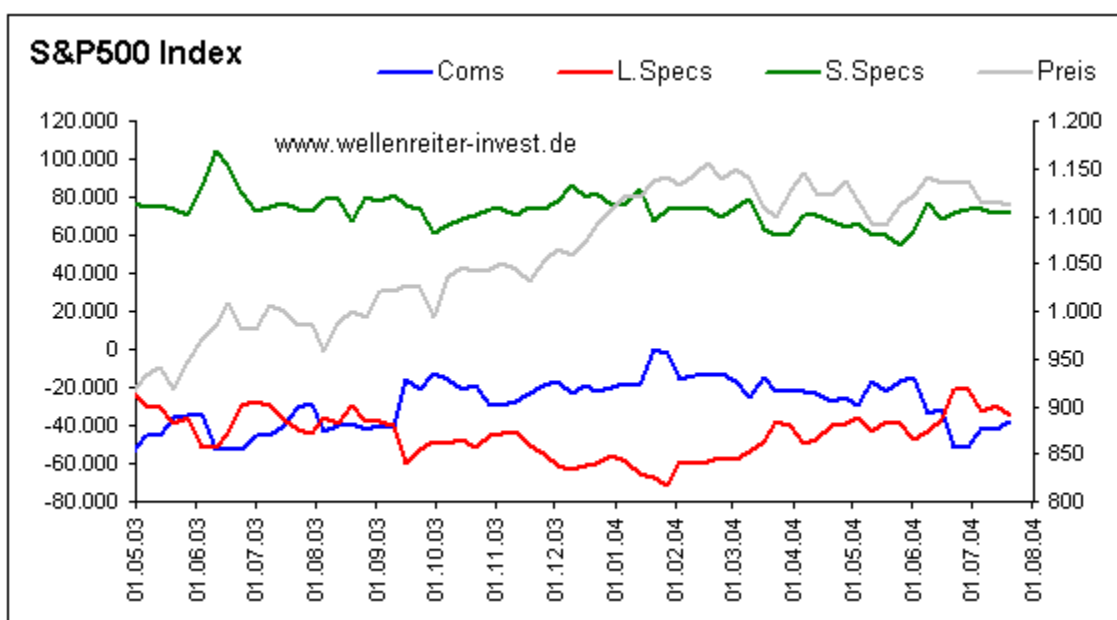
Der aktuelle CoT-Report vom 20.07.2004 – veröffentlicht am 23.07. - zeigt insbesondere im Bereich des Devisenmarktes eine Extrempositionierung der Commercials an. Im US-Aktienmarkt verzeichneten beinahe alle Indizes leichte Kursabschläge.

Indizes	Coms	Änd.	L.Specs	Änd.	S.Specs	Änd.	Open I.
DOW JONES Total	5.820	3.462	-6.482	-3.679	663	217	63.901
S&P 500 Total	-37.843	4.235	-35.223	-5.611	73.065	1.375	709.857
NASDAQ-100 Total	5.065	2.955	-4.960	-2.999	-106	44	110.791
RUSSELL 2000 Total	5.627	455	-6.703	-488	1.076	32	42.485
S&P 400 MIDCAP Total	-3.333	90	1.440	45	1.893	-135	19.378
NIKKEI	-5.689	552	2.654	-929	3.035	377	31.399

Bei den Standardaktienindizes verlor der Dow Jones Industrial 78 auf 10149 Punkte, während der S&P 500 um 6 auf 1108 Punkte nachgab. Die Commercials nutzten die schwächeren Kurse, um zum ersten Mal seit 8 Wochen ihre Longpositionierung wieder aufzustocken.

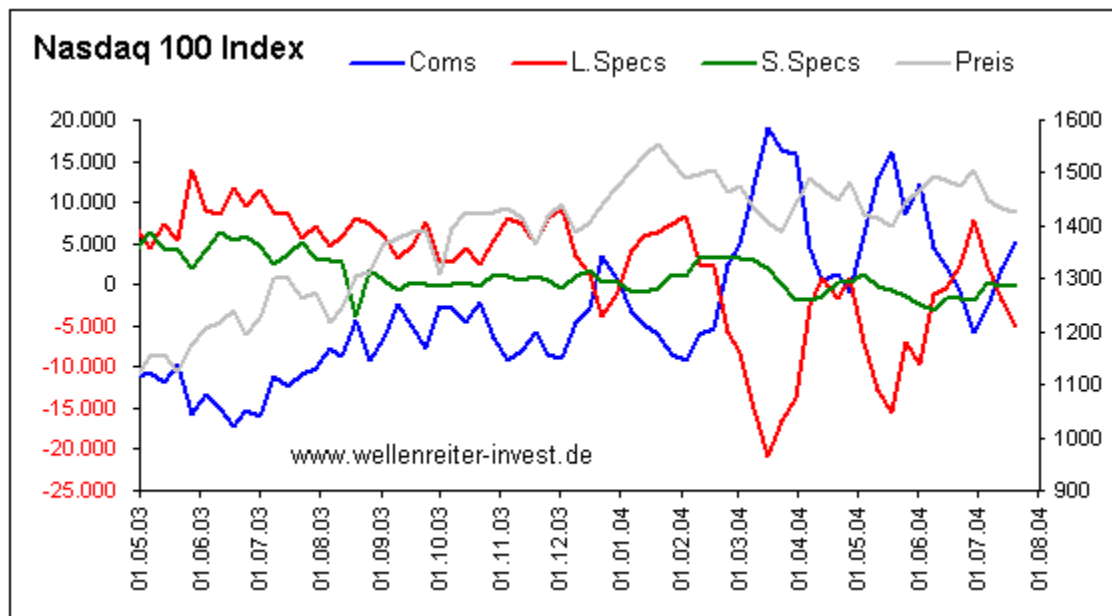


Die dieswöchige Longpositionierung der Commercials liegt aber noch immer knapp unterhalb der niedrigsten Longpositionierung seit Juni 2003, die sie vorher im Bereich der Markttops besaßen. Der Chart verdeutlicht zudem, dass die Kleinspekulanten, die während der gesamten Aufwärtsbewegung seit März 2003 per saldo short waren, seit drei Wochen long positioniert sind. Obwohl die Kurse im Betrachtungszeitraum fielen, haben sie ihre Longpositionierung sogar marginal aufgestockt. Insofern ergibt das Positionierungsverhalten der einzelnen Parteien weiterhin ein bearishes Bild. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für den S&P 500.



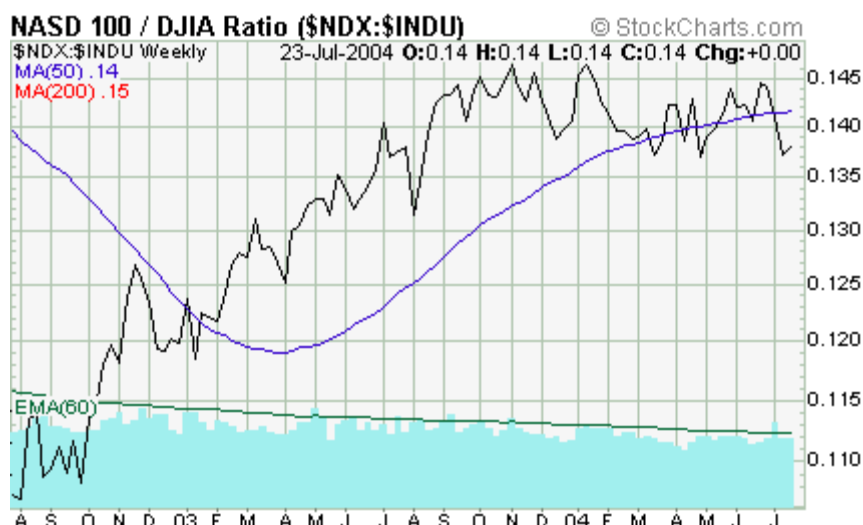
Ende Juni besaßen die Commercials mit über 51.000 Kontrakten short eine Positionierung, wie sie seit August 2002 an kurzfristigen Markttops im August 2002, Anfang Dezember 2002 und Juni 2003 zu sehen war. Während die Commercials im Juli bereits ihre relativ hohe Shortpositionierung leicht reduziert haben, haben die Kleinspekulanten bis dato auf die jüngsten Kursverluste noch nicht wie sonst üblich mit prozyklischem Verhalten reagiert.

Der Technologieindex Nasdaq 100 verlor 13 auf 1421 Punkte und die Commercials nutzten schwächere Kurse zum leichten Aufstocken ihrer Longpositionierung.



Der Chart verdeutlicht, dass das Positionierungsverhalten der Commercials innerhalb der zu beobachtenden Seitwärtsrange der Preise eine große Amplitude aufweist. Da die Commercials bereits wieder long positioniert sind, erscheint ein signifikantes Unterschreiten der diesjährigen Handelsspanne unwahrscheinlich. Im Technologiebereich hat sich zudem in diesem Jahr eine Divergenz zwischen dem Nasdaq 100 und dem Nasdaq Composite herausgebildet. Während der Nasdaq 100 sein Jahrestief vom März noch nicht erreicht hat, fällt der breite Markt im Nasdaq Composite mit einer Sequenz fallender Hochs und fallender Tiefs und befindet sich bereits auf einem neuen Jahrestief. Die in den letzten Wochen steigende Risikoaversion der Anleger manifestiert sich vor allem im Liebesentzug gegenüber kleineren Titeln.

Die generelle Risikoneigung der Investoren hat sich aber in diesem Kalenderjahr noch nicht verändert, wie das Ratio Nasdaq 100 relativ zum Dow Jones Industrial aufzeigt.



Der Outperformance der großen Technologietitel von Oktober 2002 bis Dezember 2003 folgt eine Seitwärtsbewegung des Ratios. Im Vorfeld und zu Beginn einer größeren Baissebewegung zeigte dieses Ratio eine Underperformance der großen Technologietitel an, was bis jetzt nicht der Fall ist.

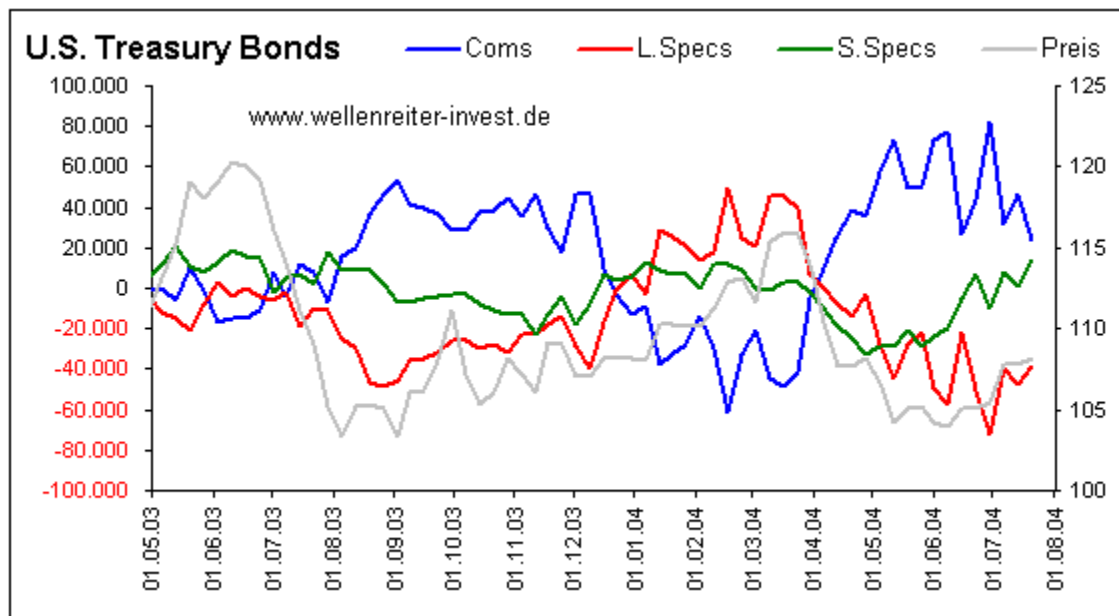
Der Halbleiterindex SOX, der vor 10 Tagen seine Unterstützungslinie nach unten durchbrochen hatte und damit auch für den Gesamtmarkt ein bearishes Signal lieferte, kommt einer Unterstützungszone bei 385-95 Punkten mittlerweile nahe. Bei ca. 385 Punkten verläuft das 50%-Retracement der Aufwärtsbewegung seit Oktober 2002, so dass das kurzfristige Rückschlagspotential vor einer Gegenbewegung nicht mehr groß erscheint.

An der grundsätzlichen Einschätzung der Vorwoche, dass die Risiken am US-Aktienmarkt größer als die Chancen erscheinen, hat sich wenig verändert, da die Commercials weiterhin keine bullische Positionierung in den Aktienindizes aufweisen und das Verhalten der Kleinspekulanten Sorglosigkeit anzeigt. Insofern erscheint unter kürzerfristigen Aspekten auf Sicht von ca. 4 Wochen ein Szenario am wahrscheinlichsten, bei dem die Jahrestiefs leicht unterschritten werden, bevor sich eine Gegenbewegung einstellen kann.

Am US-Bondsmarkt kam es im Betrachtungszeitraum zu weiteren moderaten Kursgewinnen, die zunächst an der 200-Tageslinie scheiterten.

Anleihen	Coms	Änd.	L.Specs	Änd.	S.Specs	Änd.	Open I.
U.S. T. BONDS	24.119	-22.363	-38.236	9.144	14.117	13.219	501.195
10-YEAR NOTES	324.652	-12.699	-211.749	4.502	-112.903	8.197	1.374.249
5-YEAR NOTES	-32.446	-16.476	105.265	21.377	-72.819	-4.901	1.251.650
2-YEAR NOTES	5.977	-6.196	18.077	5.968	-24.054	228	187.212
30-DAY FEDFUNDS	-149.213	-44.892	140.564	36.418	8.649	8.474	575.220

Bei den langlaufenden Anleihen stiegen die zehnjährigen Bonds lediglich um 0,04 auf 110,18 Punkte, während die dreißigjährigen Bonds um 0,86 auf 108,11 Punkte zulegen konnten.



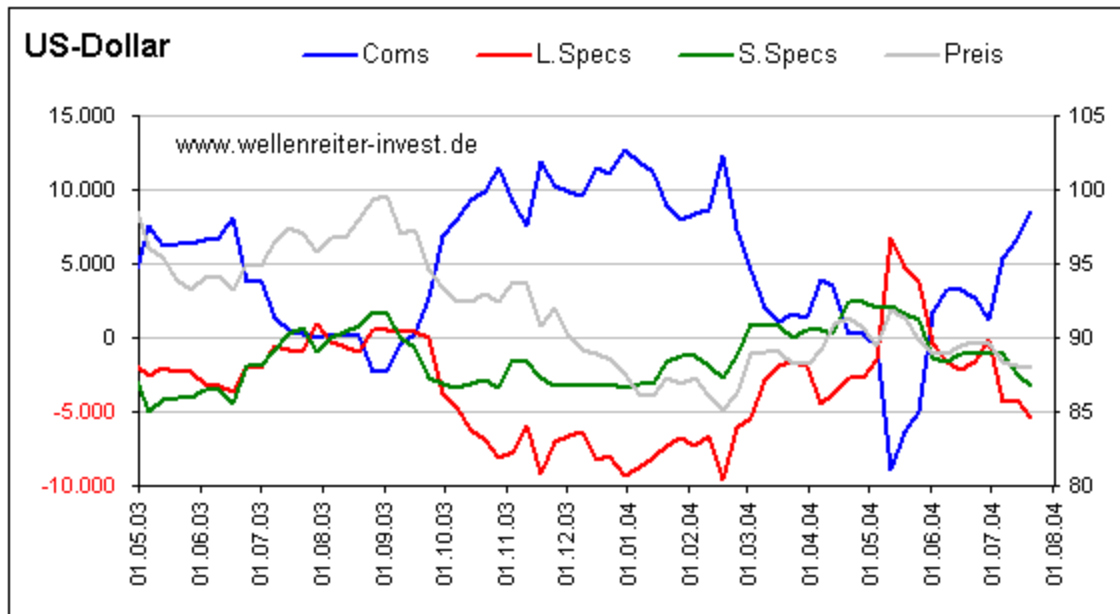
Die Commercials, die im Mai und Anfang Juni die größte Longpositionierung der letzten knapp 20 Jahre besaßen, haben diese nun insbesondere im dreißigjährigen Bereich nach den Kursgewinnen der letzten Wochen reduziert, bleiben aber weiterhin long positioniert. Der Bondsmarkt dürfte somit noch über etwas Kurspotential verfügen. Damit dieses aktiviert werden kann, müssen die 200-Tageslinien jedoch überwunden werden.

Das Chance-/Risikoverhältnis am US-Bondsmarkt erscheint auf Sicht der nächsten Wochen ausgewogen, da die Bonds von einer Aktienmarktschwäche profitieren würden, aber angesichts der Entwicklung bei den Energiepreisen nach oben hin gedeckelt sein dürften.

-----  
Im Devisenmarkt notierte der US-Dollar uneinheitlich.

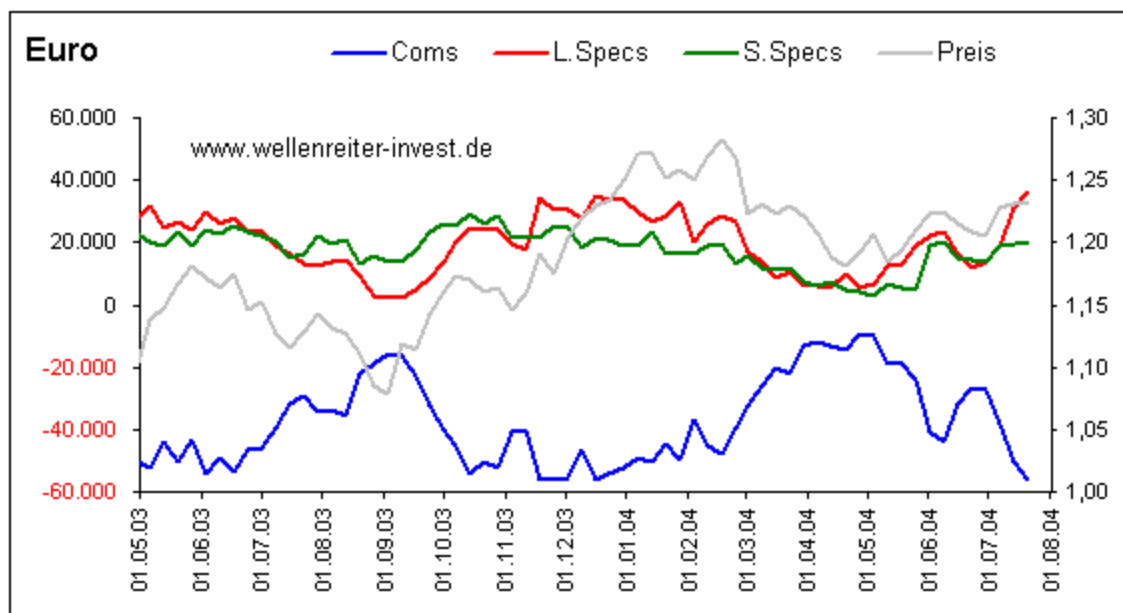
Währungen	Coms	Änd.	L.Specs	Änd.	S.Specs	Änd.	Open I.
U.S. DOLLAR INDEX	8.569	1.987	-5.371	-1.176	-3.198	-811	18.047
EURO	-55.950	-5.550	36.101	5.089	19.849	461	145.213
SCHW. FRANKEN	-34.381	5.627	21.163	-5.678	13.218	51	55.778
JAPANISCHER YEN	-19.429	208	1.837	-329	17.592	121	109.321
BRITISCHES PFUND	-48.814	-4.441	31.767	1.745	17.047	2.696	79.820
KANAD. DOLLAR	-45.362	-7.200	30.978	7.102	14.384	98	82.944
AUSTRAL. DOLLAR	-17.154	-2.674	10.106	2.437	7.048	237	36.642

Im Betrachtungszeitraum konnte der Greenback marginal um 0,01 auf 87,83 Punkte zulegen und die Commercials nutzten die temporären Rückschläge zum weiteren Aufbau ihrer Longpositionierung.



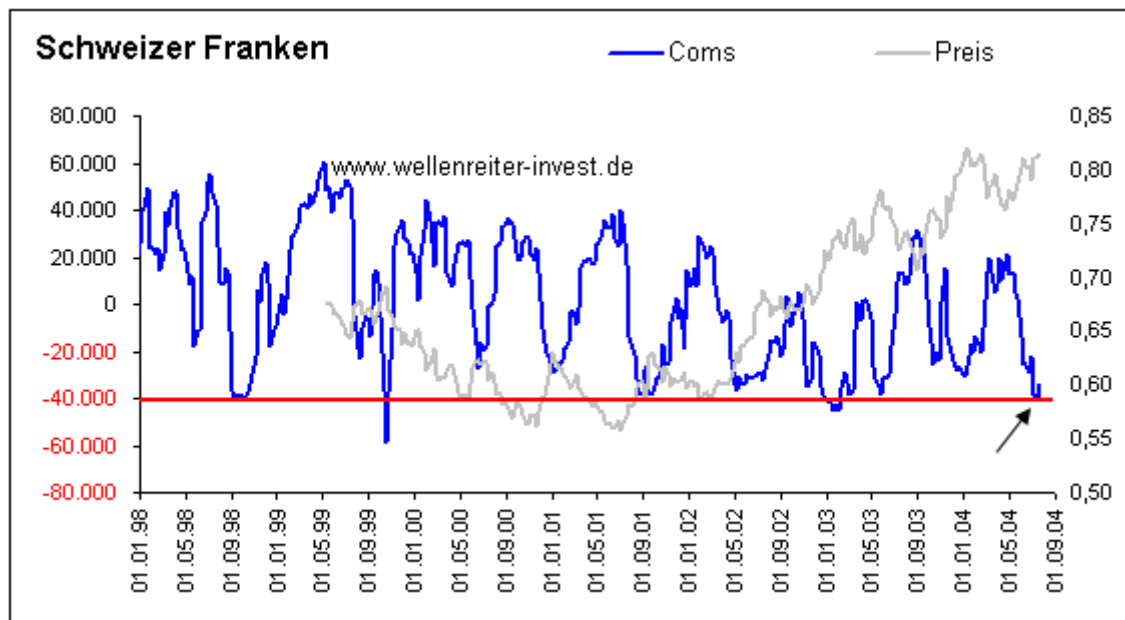
Die dieswöchige Positionierung reicht zwar nicht an das Rekordniveau zwischen November 2003 und Februar 2004 heran, ist aber als signifikant große Longpositionierung einzustufen. Der US-Dollarindex konnte mit der Ausbildung eines Wochentiefs bei 87 Punkten einen höheren Tiefpunkt als im Februar 2004 erreichen. Zum anderen wurde bereits in der Vorwoche darauf verwiesen, dass die Positionierung der Commercials bei den drei wichtigsten Währungen mit einer Gewichtung von 73,1% - davon entfallen jedoch 57,6% auf den Euro, 11,9% auf das britische Pfund und lediglich 3,6% auf den Schweizer Franken – bereits ein Rekordniveau erklommen hatte.

Beim Blick auf die Einzelwährungen wird neben der Rekordpositionierung der Commercials das uneinheitliche Chartbild der einzelnen Währungen deutlich. Der Euro stieg gegenüber dem US-Dollar marginal um 0,02 auf 1,2321 US-Dollar und markierte um 1,2450 ein Wochenhoch. Damit erreichte die europäische Einheitswährung lediglich das 61,8%-Retracement der vorherigen Abwärtsbewegung von Februar bis Mai.



Die Commercials nutzten dabei die temporären Kursavancen zum Aufstocken ihrer Shortpositionierung, die sich auf dem Rekordniveau der letzten Zwischenhochs Ende Mai 2003 sowie Januar/Februar 2004 befindet. Damit hat der Euro eine Divergenz zum Schweizer Franken und dem britischen Pfund gegenüber dem US-Dollar ausgebildet, da die beiden anderen Währungen noch einmal das Preishoch aus dem Januar 2004 erreicht hatten.

Im Währungspaar Schweizer Franken gegenüber US-Dollar hat sich das Niveau von 0,82 US-Dollar als unüberwindbare Widerstandsbarriere erwiesen. Die Commercials besaßen bereits letzte Woche die größte Shortpositionierung seit Februar 2003.



Ein nahezu ähnliches Verlaufsmuster liegt im britischen Pfund gegenüber dem US-Dollar vor, hier besitzen die Commercials sogar die größte Shortpositionierung in den letzten 3 Jahren.

Diese Chartbilder und die hohe Shortpositionierung der Commercials spricht dafür, dass der US-Dollar nach den beiden Baissejahren 2002 und 2003 sein bisheriges Tief zu Beginn dieses Jahr ausgebildet hat und das Jahr 2004 ein Jahr der Konsolidierung und Gegenbewegung sein wird. Da sich die einzelnen Währungspaare im Laufe der Gegenbewegung unterschiedlich entwickelt haben und der Euro gegenüber dem Schweizer Franken und dem britischen Pfund relative Schwäche gezeigt hat, erscheint es möglich, dass der Schweizer Franken und das britische Pfund in ihrer diesjährigen Handelsspanne weiterhin verharren werden, um charttechnisch einen rechten Henkel auszubilden, während der Euro im Rahmen einer möglichen abc-Korrektur in diesem Kalenderjahr seine Maitiefs unterbieten wird.

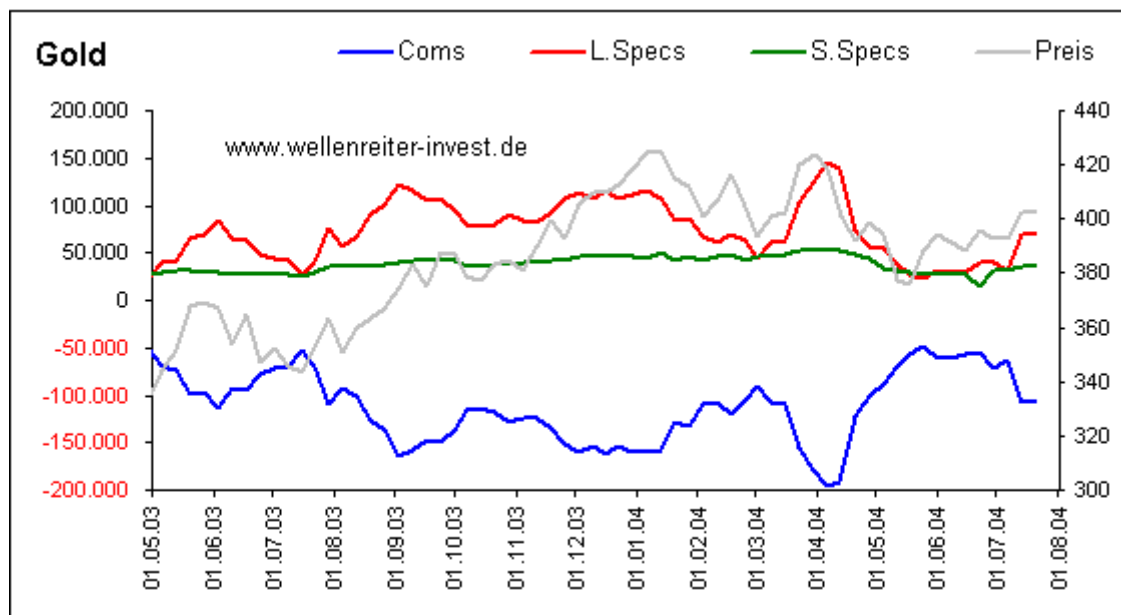
Das Gesamtbild am Devisenmarkt spricht für einen stärker werdenden US-Dollar in den nächsten Monaten, der jüngst mit der Ausbildung eines höheren Tiefpunktes im US-Dollarindex seine Korrekturbewegung abgeschlossen hat.

-----

Für den Edelmetallbereich gilt oftmals das inverse Bild zum Devisenbereich.

Metalle	Coms	Änd. L.Specs	Änd. S.Specs	Änd.	Open I.		
GOLD	-105.911	406	70.458	24	35.453	-430	256.572
SILBER	-62.938	-5.081	39.999	6.063	22.939	-982	92.456
PLATIN	-744	-721	469	639	275	82	5.314
PALLADIUM	-5.172	-276	3.049	165	2.123	111	8.095
KUPFER	-24.571	-2.218	18.172	1.877	6.399	341	69.505

Der Goldpreis stagnierte bei 402 US-Dollar und konnte in der zurückliegenden Woche das 61,8%-Retracement der Abwärtsbewegung im April und Mai nicht überwinden. Der Silberpreis zeigte noch einmal relative Stärke gegenüber Gold und stieg um 22 Cents auf 6,61 US-Dollar. An der Positionierung der Commercials hat sich in der letzten Woche relativ wenig verändert, auffallend bleibt der signifikante Ausbau der Shortpositionierung in der Vorwoche, als der Goldpreis über die psychologisch wichtige 400er Preismarke anstieg.

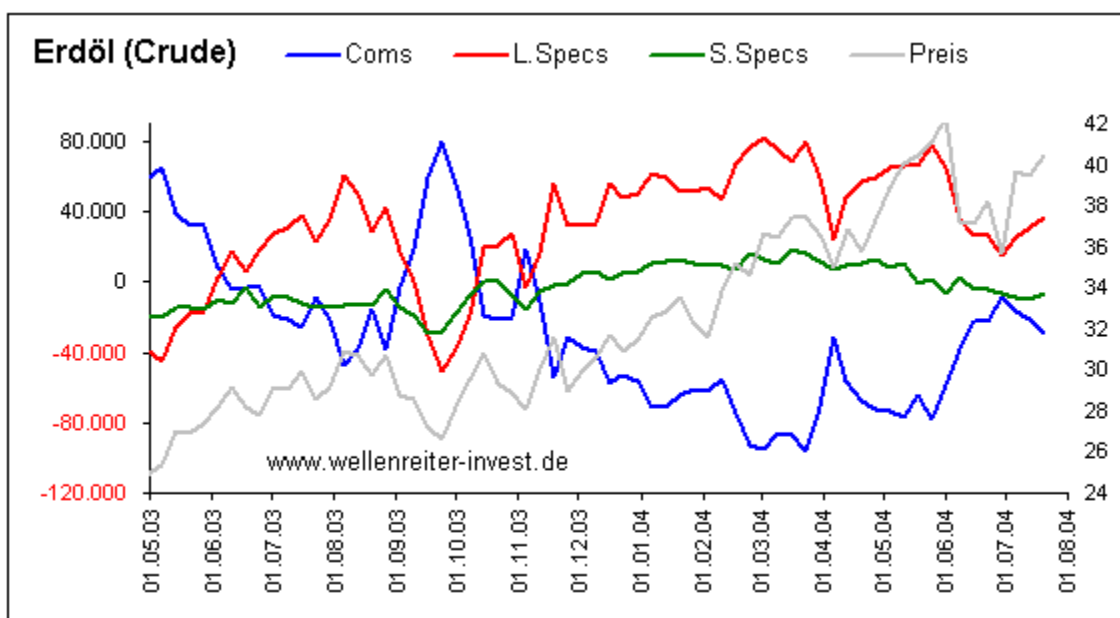


Die Minenindizes zeigen weiterhin relative Schwäche gegenüber den physischen Preisen und laufen zeitlich im Gleichschritt mit, was insbesondere während der Haussebewegung des letzten Jahres nicht so war. Innerhalb der Minenaktien war in den letzten Wochen auffällig, dass die Investoren auch zunehmend risikoaverser wurden, da lediglich die größeren Aktien des Sektors –als Beispiele seien Newmont Mining für den Goldsektor sowie Pan American Silver und Silver Standard Resources für den Silbersektor genannt - eine analoge Retracementbewegung zum physischen Preis auf die Abwärtsbewegung im April bis Mai gezeigt haben. Spekulative Unternehmen mit höheren Förderkosten konnten an der Gegenbewegung kaum partizipieren und haben wie eine Coeur d'Alene im Silberbereich bereits neue Preistiefs erreicht. Dieses Verhalten der Minenaktien zeigt an, dass entgegen den saisonalen Erwartungen zunächst Kursavancen nicht zu erwarten sind und die Maitiefs im XAU und HUI in absehbarer Zeit wieder getestet werden. Dieselbe Erwartung gilt für die physischen Preise bei Gold und Silber, wobei hier ähnlich wie beim Währungspaar Euro/US-Dollar neue Preistiefs in diesem Kalenderjahr im Rahmen einer möglichen abc-Korrektur möglich sind.

Im Energiebereich zeigte sich im Betrachtungszeitraum abermals ein heterogenes Bild mit steigenden Erdölpreisen, aber fallenden Benzin- und Erdgaspreisen.

Energie	Coms	Änd.	L.Specs	Änd.	S.Specs	Änd.	Open I.
ERDÖL (CRUDE)	-29.272	-7.568	36.142	4.996	-6.870	2.572	696.850
ERDGAS	671	10.076	-22.349	-6.947	21.678	-3.129	379.647
HEIZÖL	-24.877	3.310	12.866	-634	12.011	-2.676	193.044
UNVERB. BENZIN	-22.366	256	19.103	47	3.263	-303	140.512

Der Erdölpreis stieg um 1,42 auf 40,86 US-Dollar und etablierte sich über der psychologisch wichtigen 40er Marke.



Die Commercials bauten ihre Shortpositionierung leicht aus, sind aber im Verhältnis zu der Positionierung in den letzten 8 Monaten nur moderat short positioniert. Trotz des starken Ölpreisanstiegs in diesem Kalenderjahr kann aktuell keine Rede davon sein, dass die Spekulanten die Preise hochtreiben. Aufgrund des intakten Aufwärtstrends und der relativ geringen Shortpositionierung der Commercials erscheint in der saisonal weiterhin günstigen Zeit ein Ausbruch nach oben am wahrscheinlichsten. Neben der Saisonalität könnte der Fall Yukos in Russland - zumindest bis zur Klärung einer Vereitelung der Insolvenz des Unternehmens - den Ölpreis zumindest bis etwa Mitte August beflügeln.

Der Erdgaspreis fiel um 7 Cents auf 5,83 US-Dollar und die Commercials nutzten den Preisrückgang in den beiden letzten Monaten, um nun wieder neutral positioniert zu sein. Der Erdgaspreis hat dabei im Rahmen einer möglichen bullischen Flagge korrigiert und könnte wieder zunehmend in den Fokus der Anleger rücken, da Alan Greenspan in seiner letztwöchigen Rede explizit im Energiesektor die Entwicklung des Erdgaspreises als mögliches Problem nannte.

Der Benzinpreis fiel um 4 Cents auf 1,24 US-Dollar, verbleibt aber ebenfalls deutlich im Aufwärtstrend und an der Positionierung der Commercials hat sich

wenig verändert, so dass es auch hier noch keine Indizien für eine Preisumkehr gibt.

Das Gesamtbild im Energiebereich ist weiterhin durch steigende Energiepreise gekennzeichnet und die mediale Ruhe im Vergleich zum Mai trotz identisch hoher Preise bei Erdöl lässt erahnen, dass trotz zahlreicher Beteuerungen der OPEC, die Produktion ausweiten zu können, dieses Thema diesen Sommer als Gesprächsthema mitprägen wird.

-----

An den Randmärkten gab es in der letzten Woche insbesondere bei Mais und Weizen extreme Preisabschläge.

Andere	Coms	Änd.	L.Specs	Änd.	S.Specs	Änd.	Open I.
ZUCKER	-105.393	-4.555	65.255	2.399	40.138	2.156	310.152
KAFFEE	-8.085	-1.740	738	1.636	7.347	104	90.210
KAKAO	-5.802	-11.892	3.255	9.995	2.547	1.897	101.383
WEIZEN	19.468	3.685	-20.216	-4.600	748	915	156.170
MAIS	15.103	12.924	35.913	-13.362	-51.016	438	563.877
SOJABOHNEN	16.437	17.581	-7.772	-9.528	-8.665	-8.053	169.419
SOJABOHNENÖL	-19.927	-6.312	14.006	3.882	5.921	2.430	132.702
MILCH	-4.185	11	5.742	216	-1.557	-227	26.102
ORANGE JUICE	-22.631	-7.019	11.887	3.834	10.744	3.185	41.053
BAUMWOLLE	26.680	-1.742	-27.715	1.047	1.035	695	77.178
BAUHOLZ	-2.231	-330	1.822	259	409	71	5.103

Bei Mais haben die Commercials ihre noch im März auf Allzeitrekordniveau befindliche Shortpositionierung bereits wieder abgebaut und sind nun per saldo wieder leicht long positioniert sind, besitzen aber noch keine extreme Longpositionierung.

Etwas anders präsentiert sich bereits das Bild bei Weizen in Chicago. Die dieswöchige Longpositionierung befindet sich auf einem Einjahresrekordniveau long, was zugleich nahe an einem Fünfjahresrekordniveau liegt. Auf der preislichen Ebene ist der Abwärtstrend voll intakt, der Preis notiert aber auf einem Unterstützungsniveau resultierend von den Oktobertiefs 2003. Der Weizenpreis in Chicago ist zudem signifikant stärker gefallen als der Weizenpreis in Kansas und in Minneapolis. Die Positionierung der Commercials bei Weizen in diesen beiden Regionen fällt etwas unterschiedlich aus. Bei Weizen in Minneapolis besitzen die Commercials die größte Longpositionierung des Jahres, die nahe an Dreijahresrekordniveau von April 2002 heranreicht. In Kansas sind die Commercials hingegen noch leicht short positioniert. Da der Weizenpreis saisonal im Juli oftmals ein Tief ausbildet und die Preisbewegung in Chicago im Verhältnis zu Kansas und Minneapolis eine Überdehnung nach unten anzeigt, sollte der Weizenpreis auf der Beobachtungsliste weit oben stehen. Um nach einer Bodenbildung von einem steigenden Weizenpreis profitieren zu können, gibt es aktuell zwei Möglichkeiten.

Für spekulative Marktteilnehmer gibt es ein Hebelzertifikat (WKN ABN16E; Basis 300; SL 330; Laufzeit Open End; Referenz ist z.Zt. der Dezemberfuture), das aktuell mit einem Hebel von 8,42 relativ nahe an der Stopp Loss Schwelle notiert. Laut Aussagen von ABN Amro soll es in der kommenden Woche noch eine Neuemission mit niedrigerem Finanzierungslevel und somit niedrigerem

Hebel geben. Für weniger spekulativ eingestellte Marktteilnehmer gibt es ein einfaches Open End Zertifikat auf Weizen (WKN ABNOCC; notiert aktuell ebenfalls auf den Dezemberfuture), bei dem eine Partizipation von 1:1 am Weizenpreis möglich ist. Vor dem Hintergrund der Erwartung eines steigenden US-Dollars in den nächsten Wochen erscheint dieses Zertifikat für einen Swingtrade interessant.

Aus Sicht der Positionierung der Commercials erscheint zudem Zucker interessant, da die dieswöchige Positionierung der Commercials eine der höchsten Shortpositionierungen in den letzten fast 20 Jahren aufweist. Inwiefern hier der saisonal übliche Preisrückgang im August zu erwarten ist, ist angesichts der Entwicklung beim Erdölpreis und dem steigenden Bedarf an Zucker zur Gewinnung von Äthanol ungewiss.

-----

Fazit: An den Finanzmärkten ist von einem Sommerloch nichts zu spüren, der Monat Juli brachte bereits starke Trendbewegungen in einer Vielzahl an Märkten. Die Hausse der US-Aktienmärkte im letzten Jahr wurde durch die Abwertung des US-Dollars begünstigt, es entwickelte sich eine enge Korrelation, die auch in diesem Kalenderjahr anhält. Die Korrektur des US-Dollars bis in den Mai wurde begleitet von sinkenden Aktienmärkten und übertriebenen Zinsängsten. Danach konnten sich die Aktienmärkte erholen und der US-Dollar wurde noch einmal schwächer. Sowohl anhand des Chartbildes als auch aufgrund der Positionierung der Commercials steht der US-Dollar vor einem weiteren Erholungsschub. Daher dürften an den Aktienmärkten weiterhin die Risiken überwiegen. Auf der kürzerfristigen Zeitebene ist zu konstatieren, dass der S&P 500 bereits seit 6 Wochen auf Wochenbasis fällt und im Monat August in den meisten Fällen Inversionen der Julitrends verzeichnet wurden. Für kürzerfristige spekulative Engagements auf der Longseite sollte abgewartet werden, ob die Maitiefs halten können bzw. ob im Falle des Unterschreitens der Maitiefs von ca. 1% im S&P 500 in einer Preisregion um 1065 Punkte eine Bärenfalle kreierte wird, die mit einem kräftigen Bounce beantwortet wird.

Shortspekulationen erscheinen kurzfristig nicht sehr aussichtsreich, obwohl z.B. die niedrige Volatilität noch zuviel Sorglosigkeit der Marktteilnehmer anzeigt. Für eine unmittelbar bevorstehende größere Baissebewegung fehlen jedoch die Anhaltspunkte, da die Risikoneigung der Investoren - wie am Ratio Nasdaq 100 zu Dow Jones Industrial angezeigt - keinen deutlichen Abfall signalisiert. Zudem erreicht der SOX als Index des schnellen, spekulativen Geldes innerhalb von 3-5% unterhalb des Schlusstandes vom Freitag eine gute Unterstützungszone, die den Kursverfall zunächst bremsen dürfte.

Betrachtet man den potentiellen Newsflow im dritten Quartal, dann ist die Russlandkrise 2004, die neben dem Ölkonzern Yukos eine in der öffentlichen Diskussion kaum beachtete Bankenkrise als Überraschungsfaktor bereit hält, sowie die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums nicht der Stoff, aus dem Bullenträume gestrickt sind.

-----

Zu den Märkten.

1,31 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 288 Mio., das Abwärtsvolumen 1,03 Mrd. gehandelte Aktien. Das Abwärtsvolumen ergab 78% vom Gesamtvolumen; 15 neue Hochs standen 68 neuen Tiefs gegenüber. Die Zahl der neuen Tiefs überwiegt die der neuen Hochs in den letzten beiden Tagen.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.962 Punkten um 88 Zähler niedriger als am Vortag.

Der S&P 500 verlor 10 Zähler und endete bei 1086 Punkten auf seinem 1-Jahres-Durchschnitt.

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1849 Punkten um 2,1% niedriger; die Halbleiter endeten mit 3,5% im Minus.

Der Transport-Index fiel um 0,3% auf 3043 Punkte.

Größte Gewinner: ---; Größte Verlierer: Halbleiter, Goldaktien

Der T-Bond Future endete bei 108,20 Punkten, was einer Rendite von 5,17% entspricht.

Crude Öl notiert aktuell bei 41,74 und Erdgas bei 6,14 Dollar.

Der Dollar Index stieg auf 89,25 Punkte.

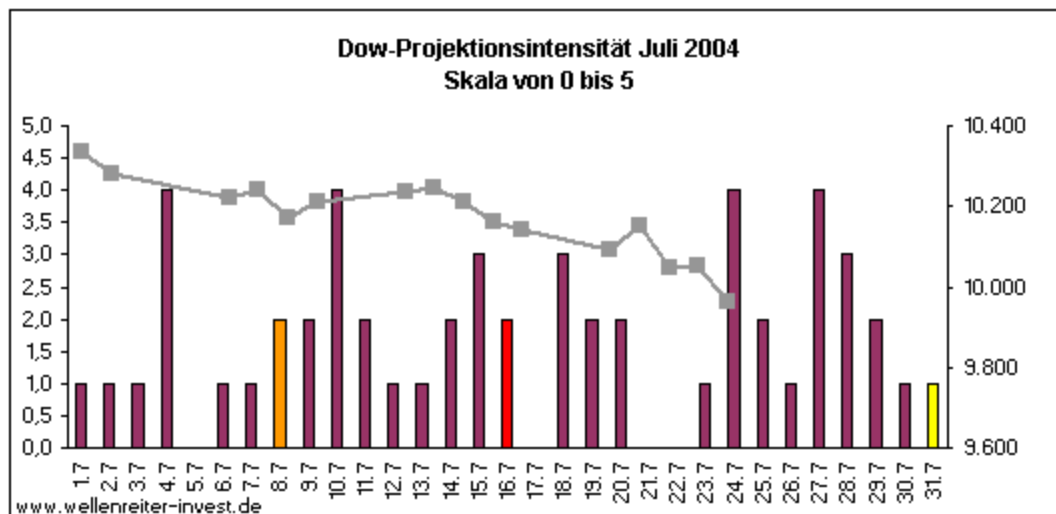
Der Goldpreis notiert aktuell bei 391,90 Dollar/Unze. Silber notiert bei 6,35 Dollar.

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,1% auf 179,61 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 84,03 Punkten. Newmont Mining verlor 148 Cent und endete bei 39 Dollar. Die Goldminen leiden unter der Entwicklung des physischen Goldpreises. Das 50% Retracement zum Bärenmarkt-Tief befindet sich im XAU bei 75 Punkten. Außerdem verläuft dort die Bullenmarkt-Aufwärtstrendlinie. Für den Fortbestand des Bullenmarktes ist es wichtig, dass die Marke von 75 Punkten nicht unterschritten wird.

Die Indikatoren? Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 4,8% auf 16,50 Punkte; der VXN endete bei 23,91 Punkten. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 0,78. Der McClellan Oszillator schloss mit minus 210 Punkten, was einen Sprung in den überverkauften Bereich darstellt.

-----

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juli: 4., 10., 24., 27.



weinrot= normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb= Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; graue Linie im Hintergrund: Verlauf Dow Jones Index

Mit einem Minus von gegenwärtig 4,5% würde der Juli 2004 als der schlechteste Juli, der seit 1900 in einem Wahljahr registriert wurde, in die Geschichtsbücher eingehen.

Freitag, der 24. und Dienstag, der 27.06. waren bzw. sind die letzten und wichtigsten Projektionstage des Juli. Der S&P500 schloss am Freitag auf seinem 1-Jahres-GD des S&P500 bei 1086 Punkten, konnte aber die wichtige Marke von 1100 Punkten auf Wochenschlussbasis nicht halten.

Die Indikatoren wie die 10-Tages-Durchschnitte von TRIN und Put/Call-Ratio zeigen sich weiterhin überverkauft, der McClellan-Oszillator ist am Freitag ebenfalls in diese Kategorie vorgestoßen.

Die Märkte befinden sich charttechnisch noch immer in einer Handelsspanne. Der Halbleiter-Index weist im Bereich von 385 – 395 Punkten eine Unterstützungszone auf, die einen Bounce des Gesamtmarktes triggern könnte. Eine Rückeroberung der 1100 Punkte-Marke auf Wochenschlussbasis im S&P500 als Folge eines Bounces würde die Ausgangssituation für den August deutlich verbessern.

-----

Aktuell wochengültige Kauf-Stopps (bis Freitag) für das Musterdepot Unsere Gold-Long-Position wurde ausgestoppt. Vorsichtshalber hatten wir den Stopp auf ein Niveau oberhalb unseres Kaufpreises nachgezogen.

-----

Absacker

In den USA schmeißen Banker, Anwälte und Ärzte ihre Jobs, um sich in der Immobilienbranche eine goldene Nase verdienen zu wollen.

<http://www.nytimes.com/2004/07/25/realestate/25COV.html>

Das Time-Magazin sieht Deutschland im Aufwind

<http://www.time.com/time/europe/html/040726/story.html>

Ihr Robert Rethfeld  
Wellenreiter-Invest